



Das Plattschwätzbabajer kann man jetzt auch hören

Per Mausclick kann man jetzt weltweit hören, wie die Worte des Dialektplakates richtig ausgesprochen werden

BREIDENBACH-WIESENBACH/MARBURG/WIESBADEN. „Ich glaube, so etwas gibt es bisher noch gar nicht“, sagt der Vorsitzende des Vereins „Dialekt im Hinterland“, Reiner Wagner, zum jüngsten Projekt des Vereins: Das beliebte Mundart-Plakat, das auch als Motiv unter anderem auf einer Laptasche Kult ist, kommt jetzt in den Computer: Per Mausclick kann man sich im Internetvorsprechen lassen, wie die Worte auf dem Plakat ausgesprochen werden. Und die Bedeutung der Wörter gibt's natürlich auch dazu.

„Wir haben ja seit längerem mit der Marburger Universität das Projekt GOGS (Geschwasde on Geschwene Sproche), bei dem unter anderem auch eine

interaktive Version herauskommen soll, bei der man die Sätze im traditionellen Platt und der heutigen Regionalsprache anhören kann“, berichtet Reiner Wagner. „Aber wie das bei wissenschaftlichen Projekten so ist, das dauert.“ Wagner wollte gerne etwas im Internet haben, das nicht nur wissenschaftlich interessiert, sondern alle – und vor allem auch junge – Leute anspricht und ihnen das heimische Platt näher bringt. So entstand die Idee, das beliebte Mundartplakat des Vereins zu digitalisieren und so aufzubereiten, dass man sich im Internet die Aussprache der Worte auch vorlesen lassen kann.

„Seit das Plakat draußen ist, von dem wir inzwischen mehr als 3500 Stück verkauft haben, gibt es immer wieder Anfragen, was einzelne Wörter bedeuten und

auch, wie etwas ausgesprochen wird“, berichtet Wagner. Der Verein wollte nicht einfach eine Liste mit der Übersetzung liefern: „Das Besondere an dem Plakat ist ja, dass die Leute zusammen davor stehen und darüber diskutieren. Das hätten wir mit einer Übersetzungsliste kaputtgemacht. Wir wollten etwas, wo die Leute wieder im Gespräch darüber bleiben.“

Wie immer, wenn der Verein etwas mit Aufnahme- und anderer Medientechnik plant, ging es zuerst zu Heinrich Wack, Medieningenieur an der Marburger Uni und einer von zwei oder drei universitären Spezialisten dieser Art in Deutschland.

„Mit Heinrich Wack arbeiten wir schon seit fast 20 Jahren zusammen, er findet immer eine technische Lösung für jede unserer Ideen. Was immer uns im Zusammenhang mit Medien einfällt, Heinrich Wack lässt es Realität werden“, freut sich Wagner. Wack war auch der Partner für die Dialekt-CDs, auf denen alle Variationen des Hinterländer Dialekts hör- und erlebbar sind – für viele Orte im Hinterland gibt es eine CD, auf der Menschen aus dem jeweiligen Ort Geschichten erzählt, gesungen oder auch die wissenschaftlich gebräuchlichen „Wenker-Sätze“ in ihrem örtlichen Platt gesprochen haben.

Nun also ein interaktives Plakat im Netz: „Da braucht Ihr auch einen Webspezialisten“, riet Heinrich Wack. Und er fand nach einigem Suchen einen: Den Wiesbadener Michael Kehrein, der mit der Firma „die creatoren“ kreative Webprogrammierung anbietet. Der Bruder des Marburger Professors Dr. Roland Kehrein, der mit dem Deutschen

Sprachatlas auch das Projekt GOGS leitet, hatte sofort Spaß an der Idee.

„Dialekt ist ja die Spezialität meines Bruders, aber er macht eben wissenschaftliche Projekte, die oft eher etwas trocken und für ein Fachpublikum angelegt sind. Ich hatte schon lange die Idee, daraus mal etwas für alle zu machen, etwas, das vor allem auch junge Leute anspricht.“

„Die Kinder kamen gar nicht mehr weg davon“

Michael Kehrein arbeitet auch sonst oft für junge Leute, so hat er zum Beispiel ein Lernprogramm entwickelt, mit dem Kinder Kopfrechnen üben können oder ein Programm, mit dem Lehrer vom Handy aus das Fehlen von Schülern verwalten können und dem Sekretariat der Schulen Arbeit sparen.

Aber auch die Dialekt-Idee war ihm nicht fremd. „Wir kommen ja aus der Pfalz und unsere Mutter sprach den dortigen Dialekt. Sie benutzte teilweise die gleichen Worte wie auf dem Hinterländer Plakat, sagte zum Beispiel auch Bobbeschees für den Kinder- oder Puppenwagen“, berichtet er. So machte er sich gerne an den Auftrag des Vereins. Nun ist das sprechende Plakat fertig: Hinter jeder Schaltfläche, die man anklickt, liegt jetzt ein neben der schriftlichen Übersetzung ins Hochdeutsche eine Sprachdatei, auf der man das Wort vorgelesen bekommt. Die fertige Anwendung hat Michael Kehrein seinen Kindern und Freunden zum Ausprobieren gegeben. „Die kamen gar nicht mehr weg davon. Sie haben sich stundenlang damit beschäftigt



Das Plakat Hinterländer Mundart gibt es jetzt auch digital. Im Internet gibt es dann nicht nur die Bedeutung der Worte, sondern man kann sie auch hören. Foto: Martina Koelschitzky

und sich die Worte immer wieder vorlesen lassen“, berichtet er. Das Ziel, auch jüngere Leute für Dialekt zu begeistern, ist also mit dieser Idee erreichbar. Kehrein hat die Anwendung so angelegt, dass sie auch mit älteren Browsern und auch ohne Java Script funktioniert, das ja viele Leute auf ihrem Rechner ausschalten, um nicht so viel Werbung zu bekommen. „Das war mir wichtig, damit die Anwendung wirklich für jeden benutzt

bar ist“, sagt er. Für die Sprachdateien haben fünf Hinterländer aus den unterschiedlichen Sprachregionen die Texte gesprochen. „Wir haben ja schon bei der Auswahl der eingesandten Worte für das Plakat darauf geachtet, dass die Sprachregionen gleichmäßig berücksichtigt werden“, erklärt Reiner Wagner. Jetzt sprechen Doris Gillmann, Werner Dippel, Gerhard Schmidt, Jürgen Schneider und Reiner Wagner

für verschiedenen Sprachräume des Hinterlandes die jeweiligen Begriffe aus. Die Aufnahmen und Bearbeitung hat in bewährter Weise Heinrich Wack übernommen. Noch im September geht das sprechende Dialektplakat online. Derzeit sucht der Verein nach einem passenden Namen für die Domain, vorerst ist das Plakat über die Internetseite des Vereins und des Deutschen Sprachatlas der Uni Marburg zu finden.



Michael Kehrein macht das Dialektplakat im Internet erlebbar. Foto: die creatoren

Ein Machtwort auf Platt gesprochen

Wie Ulrich Schneider aus Wiesenbach einen Internet-Betrüger losgeworden ist – mit Dialekt

Breidenbach-Wiesenbach (mky) „Ich spreche ja leider kein Platt“, sagt Ulrich Schneider aus Wiesenbach. Aber als ihm ein hartnäckiger Anrufer auf die Nerven ging, platzte ihm der Kragen – auf Platt. Mit durchschlagendem Erfolg. Seine Großmutter, die einen großen Anteil an seiner Erziehung gehabt habe, sei nicht aus Wiesenbach gewesen. „Außerdem hat man früher gewollt, dass die Kinder hochdeutsch sprechen, damit sie es später leichter hätten, wie man glaubte“, berichtet er. Als gebürtiger Wiesenbacher versteht er natürlich jedes Wort und kann es eigentlich auch sprechen. „Aber ich fürchte, bei mir kommt das nicht so authentisch rüber, weil ich immer hochdeutsch gesprochen habe“, bedauert er. „Das finde ich sehr schade“. Allerdings, wenn Ulrich Schneider mal energisch werden muss, kann er schon Platt sprechen. Über Wochen ging ihm ein lästiger Anrufer auf die Nerven, der sich immer wieder mit den Worten „Hi, I am Peter from Microsoft“ meldete, um vermutlich Ulrich Schneiders Zugangsdaten zu erforschen. „Der hörte einfach nicht auf, rief immer wieder an, obwohl er bei mir keinen Erfolg hatte“, erzählte der Wiesenbacher. Er habe immer wieder dessen Telefonnummer blockiert, mal aus der Eifel,



„Mit Platt kommt die Spracherkennung von Microsoft wohl nicht zurecht.“ Ulrich Müller schmunzelt über die erfolgreiche Abwehr des Internet-Betrügers. Foto: Sabine Schneider

mal aus England. „Aber diese Betrüger verwenden immer andere Nummern, es half also gar nichts“, sagt er. Und als „Peter from Microsoft“ wieder einmal anrief, hatte Ulrich Schneider genug. „Sag, was wedde da vo mer?“, herrschte er den Anrufer an. Auf der anderen Seite der Leitung war es still, dann kam von „Peter“, der bisher nur Englisch gesprochen hatte, ein pikiertes „Wie bitte?“ und es wurde nochmals deutlich wiederholt: „Sag, was wedde da vo mer?“ Danach gab „Peter“ auf. „Seitdem ist Ruhe, er hat nicht wieder angerufen“, freut sich Ulrich

Schneider. „Mit Platt kommt die Spracherkennung von Microsoft wohl nicht zurecht. Wir haben später in unserer Skatrunde sehr über die Geschichte gelacht“. Zu der Skatrunde gehört auch der Dialektvereinsvorsitzende und Wiesenbacher Reiner Wagner. Und der war überrascht, als Ulrich Schneider ihm erstmals die Geschichte am Telefon erzählte. „Er sprach den Satz auf Platt völlig fehlerfrei aus. Jeder würde denken, das ist ein gebürtiger Wiesenbacher Plattsprecher. Ich hab erst gedacht, er spielt mir den Satz mit einem

Tonband vor, weil ich ihn noch nie Platt sprechen gehörte hatte“, erzählt Reiner Wagner. Und so hat die lustige Geschichte noch ein weiteres gutes Ergebnis außer dem Umstand, dass der Internet-Betrüger „Peter from Microsoft“ vertrieben wurde. Denn nun weiß Reiner Wagner, dass sein Freund Ulrich Schneider durchaus fehlerfrei Platt sprechen kann. „Ich werde in Zukunft nur noch Platt mit ihm sprechen“, hat er sich vorgenommen. „Es geht nämlich nur um die erste Scheu, damit anzufangen“, weiß der lebenslange Plattsprecher. Das weiß er aus eigener Erfahrung: Als er vor vielen Jahren seine Frau in einer Diskothek kennenlernte, hätten beide die ersten Wochen miteinander Hochdeutsch gesprochen. „Ich wollte mir ja nicht gleich alle Chancen verderben“, lacht er in der Erinnerung. Nachdem sie bemerkten, dass der jeweils andere Platt spricht, vereinbarten sie, in Zukunft miteinander auch den Dialekt zu benutzen. „Und dann hat ungefähr eine Stunde lang keiner von uns beiden ein Wort gesagt“, erinnert sich Wagner. „Auch wir hatten diese Scheu vor dem ersten Wort auf Platt. Dann versuchten wir es, und seither sprechen wir nur noch Platt miteinander.“ Und so wird es wohl auch unter den Skat-Freunden kommen.

Dialektisches

„Mer kinn fruh sej dass mer Schulde ho, sost häre mer goar naud.“

Lebensweisheiten

„Wann mer naud nenn steggt, kaa mer äch naud rauslange.“

Lebensweisheiten

„Es girre vo alle Sodde, nur kee däij naud esse en drong'ge.“

Einladung zur Mitgliederversammlung

Dialektverein trifft sich im DGH Wiesenbach

Der Verein „Dialekt im Hinterland e.V.“ lädt ein:

Einladung

zur Mitgliederversammlung am Freitag, 18. September 2020, Beginn 17 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Wiesenbach (Struthweg). **Achtung:** Derzeit gibt es eine innerörtliche Umleitung im Dorf. Bitte dieser Umleitung folgen.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bericht des Vorstandes
3. Kassenbericht
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl der Kassenprüfer
6. Vorschau
7. Verschiedenes

Die Versammlung ist öffentlich. Herzlich eingeladen sind alle, die Interesse am Dialekt im Hinterland haben.

Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie ist folgendes zu beachten:

- Vom Eingang des DGH bis zum Sitzplatz ist eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen
- Am Eingang sind die Hände zu desinfizieren
- Beim Verlassen des Sitzplatzes zum Verlassen des DGH oder zum Aufsuchen der Toilette ist eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen
- Die Sitzplätze sind mit einem Mindestabstand von 1,50 Metern aufgestellt
- Während der Veranstaltung ist ein Mindestabstand von 1,50 Metern zu anderen Versammlungsteilnehmern einzuhalten
- Es werden weder Speisen noch Getränke angeboten
- Personen mit Atemwegs-, oder Erkältungskrankheiten, grippeähnlichen Symptomen oder Fieber dürfen das Dorfgemeinschaftshaus nicht betreten.

Der Vorstand